

---

## FREDERIK HETMANN

Teil 1: Autoren/Übersetzer



### Frederik Hetmann

(d.i. Hans-Christian Kirsch)  
geb. 17. 2. 1934 in Breslau

#### 1 Biographie

Hans-Christian Kirsch wurde am 17. Februar 1934 in Breslau geboren. Nach einer Kindheit in Niederschlesien und Berlin führt in den Wirren des Kriegsendes der (Flucht-)Weg des Elfjährigen aus Schlesien über Thüringen nach Westdeutschland. In Frankfurt a. M. besucht er das Gymnasium, beginnt danach eine Ausbildung als Diplomhandelslehrer, gibt sie aber zugunsten des Studiums der Pädagogik, Anglistik, Romanistik und politischen Wissenschaft in Frankfurt a. M. (Max Horkheimer), München und Madrid auf, das er als Übersetzer für Englisch und Spanisch abschließt. Studienreisen nach Irland, England, Spanien, in die USA, nach Südamerika, Japan, China, Arabien und Afrika schließen sich in den nächsten Jahren und Jahrzehnten an.

Bereits in der Gymnasialzeit verfasst er erste Publikationen (1954); noch während des Studiums erscheinen Gedichte in der Eremitenpresse (1956); Kontakte zum Rundfunk und die Erfahrungen aus mehreren Reisen durch Europa enthalten vielfältige Impulse für die spätere Tätigkeit als Schriftsteller. Nach dem Studium ist Hans-Christian Kirsch von 1956 bis 1960 Lehrer an einer Höheren Handelsschule, zwischen 1959 und 1961 Lektor in einem pädagogischen Fachverlag und anschließend arbeitet er als Rundfunk- und Fernsehautor und berichtet aus den Krisengebieten der damaligen Zeit Nordirland und Biafra. 1961 erscheint der erste Roman des Autors *Mit Haut und Haar* (Neuaufgabe 1990), von dem Horst Bienek sagt, es sei ein Roman, der das Lebensgefühl und die Situation junger Menschen in den fünfziger Jah-

## FREDERIK HETMANN

---

### Teil 1: Autoren/Übersetzer

ren auf außergewöhnlich authentische Weise zur Sprache bringe. Ebenfalls 1961 benutzt Hans-Christian Kirsch für sein Debüt als Jugendbuchautor mit *Blues für Ari Loeb* zum ersten Mal das Pseudonym Frederik Hetmann. Das nur sehr gelegentlich gebrauchte zweite Pseudonym Martin Federspiel ist für eher beiläufige publizistische Anlässe reserviert.

Von zwei ausführlichen Reisen in die USA 1968 und 1972 zurück, wo er vor allem die Gettos der Schwarzen und die Reservate der Indianer aufsucht und sowohl die jeweilige Problemlage studiert als auch – und nicht zuletzt! – ein reiches Quellenmaterial zu sammeln beginnt, übernimmt Hans-Christian Kirsch 1972 Lektorat und Herausgeberschaft der außerordentlich innovativen „Jungen Reihe“ im Otto Maier Verlag Ravensburg und betreut gleichzeitig die Reihe „Informationen für Jugendliche“ im Beltz Verlag. Ab 1978 ist er wieder freier Schriftsteller und verbindet das schriftstellerische Schaffen mit einer intensiven Vortrags- und Vorlesetätigkeit. Neben all dem her läuft bis in die Gegenwart herein eine weitgespannte Herausgeber- und Übersetzertätigkeit.

Das Besondere an Hans-Christian Kirsch, und vor allem im vorliegenden Zusammenhang zu betonen, ist das Faktum, dass dieser Autor zwar im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur ein ganz eigenes Profil besitzt – die zweimalige Verleihung des Deutschen Jugendliteratur-Preises belegt dies nachdrücklich –, dass er aber nie nur Jugendschriftsteller war, sondern von Anfang an mit gleichem Gewicht auch Gedichte, Märchen, Erzählungen, und Romane für Erwachsene schrieb und bis heute schreibt.

Hans-Christian Kirsch ist Mitglied des PEN-Clubs in Deutschland. Für seine (jugend-)literarischen Arbeiten erhielt er mehrere Preise und Auszeichnungen. Mit dem von ihnen gestifteten „Hans-im-Glück-Preis“ für Debütanten im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur versuchen Elinor und Hans-Christian Kirsch ihrerseits auch als Anreger Impulse zu setzen.

Hans-Christian Kirsch lebt heute in Limburg a.d. Lahn.

## 2 Werke

Der Name Hans-Christian Kirsch bzw. Frederik Hetmann steht für eine außergewöhnlich reiche und weitausgreifende schriftstellerische Tätigkeit. Es sind, neben Beiträgen zur Literaturwissenschaft bzw. Literaturkritik – zum Beispiel *Ezra Pound* (1992) oder die dreibändige Publikation *Klassiker heute* (1980–1983) – und zu zeitgeschichtlich-politischen Fragestellungen, im Wesentlichen sechs Themenbereiche, in denen sich der Autor mit großer Intensität und einem beeindruckenden Engagement bewegt:

- Geschichte und Mythen des amerikanischen Kontinents, vor allem Leben, Kultur und Schicksal der indianischen Urbevölkerung und der als Sklaven ins Land

- gekommenen Schwarzen;
- Märchen, im besonderen der indianischen Völker Nord- und Südamerikas und des keltisch-irischen Kulturkreises;
  - phantastische Literatur mit starken Impulsen aus der englisch-keltischen Tradition;
  - die Biographie von im politischen, gesellschaftlichen oder kulturellen Feld herausragenden oder von ihrem Schicksal her besonders interessanten Persönlichkeiten;
  - zeitkritisch-realistische Texte;
  - Märchenkunde und Theorie der phantastischen Literatur.

Diese thematische Vielfalt entspricht einer Position, die dadurch gekennzeichnet ist, dass der Autor nur sehr selten dem, was gerade ‚in‘ ist, folgt. Vielmehr schreibt er vielfach gegen den Strich des Üblichen und Gewohnten und initiiert neue Themen und Stoffe, die ihm wichtig sind und mit denen er Anstöße zu geben bemüht ist. Diese ‚anderen‘ Themen erschöpfen sich dementsprechend in der Regel auch nicht in einem speziell auf das Kind oder den Jugendlichen bezogenen sozialen, gesellschaftlichen, politischen, psychologischen oder anthropologischen Diskurs, das heißt es gibt von diesem Autor keine speziellen Bücher zur Problemlage des Scheidungskindes, zu sexuellem Missbrauch, zum Verhältnis von Kind und alten Menschen, zur Außenseiterproblematik, zu Sterben und Tod im Erfahrungshorizont des Kindes oder zur Adoleszenz-Thematik – um nur einige der Trendthemen zu nennen –, sondern sie haben meist eine thematische Dimension, die die häufig politische bzw. gesellschaftspolitische Sache notwendig auch zu einem Anliegen für Erwachsene macht.

Dementsprechend sind die Texte in Bezug auf die beiden Zielgruppen nicht selten bipolar, d.h. Hans-Christian Kirsch schreibt immer wieder Bücher für Jugendliche, die aber, wie z.B. bei den Biographien, ohne scharfe Grenzziehung ebenso für erwachsene Leserinnen und Leser von Interesse sind und die deren Ansprüchen ohne Einschränkungen standhalten; oder er konzipiert wie bei *Madru oder der große Wald. Ein Märchen* den Text als Erwachsenenlektüre (und lässt ihn dementsprechend auch nicht in einem Jugendbuchverlag erscheinen), aber schließt gleichzeitig eine Rezeption im Bereich jugendlicher Leserinnen und Leser ausdrücklich mit ein.

Dass bei einer solchen Sachlage der Autor auch Bücher für ausschließlich erwachsene Leser schreibt, versteht sich fast von selbst – der Roman *Mit Haut und Haar* von 1961, seine biographische Darstellung der Beat-Poeten Burroughs, Ginsberg und Kerouac *Dies Land ist unser* (1993), der Japan-Roman *Yoshiwara oder Die schwankende Welt* 1997 und der zuletzt 2004 erschienene große Phantastik-Roman *Traumklänge. Das längste Märchen der Welt* seien nur als Beispiele genannt. Auch das ursprünglich für den Bereich der Jugendliteratur reservierte Pseudonym Frederik Hetmann zeigt längst keine strenge Scheidung im Adressatenbereich mehr an.

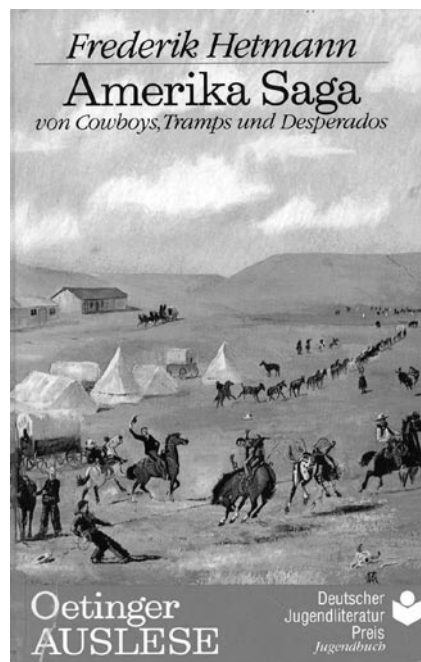
## FREDERIK HETMANN

### Teil 1: Autoren/Übersetzer

Aus der Fülle der bis 2004 erschienenen rund 200 Publikationen – 125 eigene Werke, rund 60 Übersetzungen (Romane, Erzählungen, Märchen, Lieder, volkstümlich überlieferte erzählerische Texte u.a.) – werden im Folgenden die wichtigsten, spezifisch für junge Leserinnen und Leser geschriebenen Themenbereiche genannt.

#### 2.1 Das Amerika-Thema

1964 kommt nach dem bei Herder erscheinenden jugendliterarischen Erstling *Blues für Ari Loeb* im gleichen Verlag die von Günter Stiller sehr markant illustrierte *Amerika-Saga. Von Cowboys, Tramps und Desperados* heraus, ein Buch, das dem Verfasser im nächsten Jahr den Deutschen Jugendbuchpreis 1965 einbringt und ihn mit einem Schlag bekannt macht. Es versammelt in sich Geschichten aus den Anfängen der Besiedlung durch die Weißen, mythische Volkserzählungen, Anekdoten, autobiographische Texte, Gespenster- und Schelmengeschichten, Songs u.a., die der Autor aus den verschiedensten Quellen zusammengetragen hatte. Diese Lust an der Aufarbeitung von Quellen und ihre in aller Regel außerordentlich sorgfältige publizistische Aufarbeitung oder erzählerische Übersetzung fällt in vielen Texten auch der anderen Themenbereiche auf und bildet die Grundlage vor allem für die ein-



drückliche Reihe von Biographien, die ab 1972 erscheinen. „Wie kaum ein anderer Schriftsteller beherrscht Hetmann die Kunst, Fakten und Überlieferungen, Briefe und Aufzeichnungen der Zeitgenossen, Authentisches und Vermutetes zu einem Mosaik zusammenzufügen“ (Die Zeit).

Nach dem Parallel-Band *Rußland-Saga. Von Fürsten, Schelmen und Kosaken* (1967) kehrt Hans-Christian Kirsch in mehreren Werken zum Thema Amerika zurück, so z.B. in einem der spezifischen Kinderbücher *Wer bekommt das Opossum? Märchen und Geschichten der amerikanischen Neger* (1968), dessen Texte in der Folgezeit in vielen Lesebüchern Eingang finden. Aus dem gleichen Erzählbereich stammt *Der Mann, der ein Opossum aß. Märchen und Sagen des Schwarzen Amerika* (2002). Kinderliteratur liegt auch vor mit *Pecos Bill. Die umwerfende Geschichte vom größten Cowboy aller Zeiten* (1975), sowie mit *Die Pinkerton-Story. Aus den Akten der berühmtesten Detektivagentur der USA* (1971). Dazu kommen mehrere Sammlungen schwarzsamerikanischer Märchen (s.u.), *Kindergeschichten des Schwarzen Amerika* (1980), und aus dem gleichen volkstümlich-erzählerischen Material *Jenseitsreisen. Rituale und Mythen amerikanischer, Schamanen, Heiler und Zauberer* (1999).

Die intensive Verbindung des Autors mit dem Thema Amerika weisen auch mehrere Sachbüchern aus, u.a. *Das schwarze Amerika. Vom Freiheitskampf der amerikanischen Neger* (1973), *Profile der Demokratie. Vorkämpfer für Gewissensfreiheit und soziale Gerechtigkeit in der Geschichte der USA* (1969), *Sklaven – Nigger – Schwarze Panther. Ein amerikanisches Problem* (1972); und aus der jüngeren amerikanischen Geschichte belegt das schließlich die Darstellung des Justizskandals um die beiden italienischen Anarchisten Sacco und Vanzetti, die 1927 hingerichtet wurden: *Freispruch für Sacco und Vanzetti* (1978). Für alle diese Texte gilt, dass sie die jeweils außerordentlich anregende Darstellung mit hoher Authentizität und glaubhaftem emotionalem Engagement verbinden.

## **2.2 Indianer**

Spätestens seit der Reise in die Staaten 1968 und dem Besuch der Reservate ist das Interesse an dem Schicksal der indianischen Völker bei Hans-Christian Kirsch geweckt. Er sammelt Materialien, Dokumente, Quellen, Informationen, und in *Der Rote Tag. Bericht über die Schlacht am Little Bighorn zwischen den Sioux und Cheyennes und der US-Kavallerie* (1975) wird ein zentrales Stück der Auseinandersetzung zwischen der indianischen Urbevölkerung und den weißen Einwanderern erzählerisch dokumentiert. Bereits 1969 war im Georg Bitter-Verlag *Die Spur der Navahos. Leben und Geschichte eines indianischen Volkes* erschienen. Eine überarbeitete Fassung kommt 1983 bei Otto Maier, Ravensburg, unter dem Titel *Die Spur der Navahos. Leben und Geschichte der indianischen Stämme im Südwesten der USA* heraus.

## FREDERIK HETMANN

### Teil 1: Autoren/Übersetzer

Ebenfalls aus dem Bemühen heraus, Interesse für das Schicksal der nordamerikanischen Ureinwohner zu wecken, schreibt Kirsch *Indianer heute. Bericht über eine Minderheit* (1977). Dem folgt 1988 das Sachbuch *Indianer*. In all diesen Werken beeindruckt das fundierte Sachwissen des Autors, die Intensität und Sorgfalt, mit der Quellen berücksichtigt und ausgewertet werden, nicht zuletzt aber das außerordentliche Engagement, um nicht zu sagen: die Liebe, mit der das Thema jeweils behandelt wird. Hans-Christian Kirsch ist – und alle seine Texte, zu welchem Thema auch immer, belegen es – letztlich Moralist im Sinne Erich Kästners, was besagen will: ein Autor, der an die Aufklärbarkeit und Vernunft des Menschen glaubt, der sich mit seinem Schreiben dem Leser, der Gesellschaft gegenüber verantwortlich fühlt und der in gleicher

Weise die humane Verantwortlichkeit des Menschen – und im besonderen des jungen Menschen – einfordert, sei es in Hinblick auf die Gefahr einer atomaren Verseuchung der Welt, auf den Verlust der kulturellen Identität von ethnischen Minderheiten, z.B. eben der Indianer, auf das Recht aller Menschen, was ihre Gleichbehandlung und Menschenwürde, unabhängig von Herkunft, Rasse und Geschlecht betrifft, oder sei es im Blick auf die weltweiten ökologischen Probleme. Gelegentlich dominiert diese humanistisch-aufklärerische Absicht die Handlung etwas zu stark und beeinträchtigt dadurch ihre poetische Stimmigkeit und Geschlossenheit; aber in der Regel ist die erzählerisch-darstellerische Potenz groß genug, um jene reizvolle Balance herzustellen, die einen Text unverwechselbar macht.

Als ein Beispiel für beides, das sachliche Engagement und die Fähigkeit der poetischen Sublimierung kann in diesem Themenfeld die 1991 erschienene Erzählung *Charlotte und die Indianer* gelten. Charlotte, ihres Zeichens Ethnologin und Indianerspezialistin, die als Jüdin 1935 noch rechtzeitig aus Deutschland emigriert war, aber in den fünfziger Jahren wieder nach Berlin zurückgekehrt ist, nimmt Kontakt mit einer politisch engagierten Indianerin auf und reist 71-jährig nochmals in die USA. Hier ist sie mit dem ganzen Wahnsinn der ober- und unterirdischen Atomversuche in der Nevada-Wüste konfrontiert und beteiligt sich am Widerstand der in





diesem Bereich lebenden Indianer. Die Quintessenz der Aussage, das Credo der Mittelpunktsfigur wie, leicht erschließbar, des Autors selbst, erscheint am Schluss der Erzählung kursiv gesetzt: „Es sind wenige, aber solange es auch nur einer ist, bleibt immer noch Hoffnung“ (S. 280).

Über diese Thematik hinaus verknüpft die Erzählung das Schicksal der Indianer mit dem Schicksal der Juden speziell im Dritten Reich: beide werden als um die angestammte Heimat und ihre Lebensrechte gebrachte und in bestimmten Phasen der Geschichte brutal verfolgte und dezimierte Minderheiten verstanden. Diese Parallelisierung hat zwar gewisse Probleme, und erzählerisch nicht ganz schlüssig ist auch die Fiktion, Charlotte spreche ihre Lebensgeschichte in der relativ kurzen Zeit zwischen zwei Herzattacken auf einer Landstraße in Nevada auf Band; aber andererseits beeindruckt die erzählerische Fülle, die Stimmigkeit des Lebensberichts, die Individualität der geschilderten Schicksale, die naiv didaktische Direktheit der eingefügten Indianererzählung; und wieder, wie häufig bei diesem Autor, sind die schriftlichen und mündlichen Quellen im Anhang sorgfältig aufgelistet.

„Eine Indianergeschichte von heute“ nennt Frederik Hetmann die gemeinsam mit Harald Tondern verfasste Erzählung *Das Pferd ohne Reiter* (1997) – auch sie ein Beleg dafür, dass das Thema ‚Indianer‘ für den Autor bis in die jüngste Gegenwart herein und über alle Trends hinaus wichtig bleibt.

Kein Jugendbuch, aber gewissermaßen die Fortsetzung des Sachbuchs *Indianer* in die Welt der Erwachsenen hinein sind *Die Erde ist unsere Mutter. Indianische Spiritualität und Religion* (1998) sowie *Die Büffel kommen wieder und die Erde wird neu. Märchen, Mythen, Lieder und Legenden der nordamerikanischen Indianer* (1995). Im Nachwort gibt der Autor seiner Hoffnung Ausdruck, dass „in einer Zeit grassierenden Fremdenhasses und neuer rassischer Verblendungen“ die generelle Offenheit junger Menschen für fremde Kulturen und Menschen auch bei Erwachsenen und auch durch die Kenntnis der unverwechselbaren und in mancher Hinsicht faszinierenden indianischen Kultur stimuliert werden könne. „Davon überzeugt, dass es die Aufgabe eines Bürgers ist, die Gesellschaft, in der er lebt, mit zu gestalten [...], kann es mir nicht gleichgültig sein, was Kinder und Jugendliche lesen oder nicht lesen“, heißt es dementsprechend in dem Vortrag *Kinder- und Jugendliteratur heute* von 1990 (unveröffentl. Mskr.). Mit dieser Positionsbeschreibung verbindet sich allerdings eine ganz und gar undogmatische Haltung: „Die Vorstellung, die Gesellschaft mit Büchern aus den Angeln heben zu können – ein Traum der 68er, gerade im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur – hat mir nie einleuchten wollen“ (ebd.).

Der Aspekt des Eintretens für die Kultur und das Lebensrecht der nordamerikanischen Indianer durch die möglichst wirklichkeitsgetreue erzählerische Darstellung und die damit verbundene Sensibilisierung für die Probleme bzw. die Geschichte dieser Minderheit wäre unvollständig ohne den Hinweis auf die von Frederik Het-

## FREDERIK HETMANN

### Teil 1: Autoren/Übersetzer

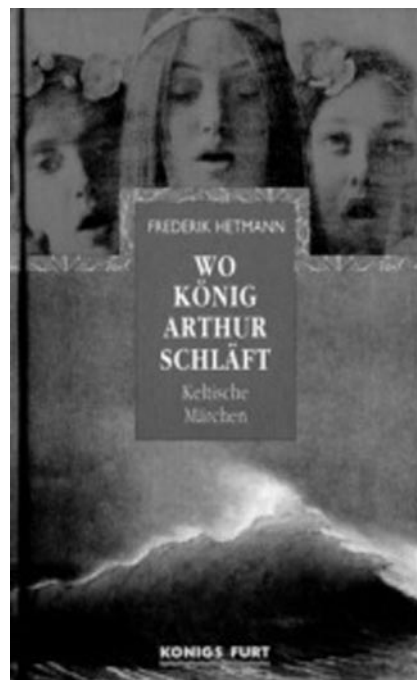
mann in der Taschenbuchreihe des S. Fischer Verlags *Volkserzählungen aus aller Welt* herausgegebenen indianischen Märchen sowie die ebenfalls als Taschenbuch erschienenen *Kindergeschichten der Indianer* (1979).

### 2.3 Märchen und Mythen

Es ist bezeichnend für das Gewicht dieses Themenbereichs im Werk Hans-Christian Kirschs, dass die Festschrift zu seinem 70. Geburtstag den Titel trägt *Von einem der auszog ... Frederik Hetmann/Hans-Christian Kirsch: Märchen sammeln, erzählen, deuten* (2004).

Märchen sammeln und erzählen – das markiert einen ganz elementaren Bereich im schriftstellerischen Schaffen des Autors. Räumlich gesehen setzt Kirsch ganz eindeutig zwei Schwerpunkte: der eine ist mit Amerika und dem ethnischen Bereich der Indianer bereits genannt – dazu kommt aber von allem Anfang an gleichgewichtig der keltisch-irische Kulturraum, den der Autor früh von verschiedenen Reisen her sehr gut kennt. Einen ersten Reflex dieser Erkundungsreisen stellt der Bericht *Irland. Die Freuden der grünen Insel* (1971/1979) sowie *Das Rätsel der grünen Hügel. Archäologische Streifzüge durch Irland* (1973) dar. Das amerikanische Pendant dazu erschien unter den Titeln *Durch Amerika. Im Land der (un)begrenzten Möglichkeiten* (1974) und *Wiedersehen mit Amerika. Kreuz und quer durch die USA. Ein Reisebericht* (1991).

Es sind hier nicht alle Märchensammlungen und Ausgaben aus den beiden kulturellen Räumen zu dokumentieren. Eine vollständige Auflistung enthält die Bibliographie. Aber um das Gewicht dieser Texte im Gesamtwerk zu bezeichnen, sei doch darauf hingewiesen, dass insgesamt annähernd dreißig von Frederik Hetmann herausgegebene Märchenanthologien vorliegen, manche davon in mehreren Ausgaben und Auflagen von etwa 1970 bis heute (2005). Zu erwähnen ist dabei vor allem die im Fischer Taschenbuchverlag erschienene Reihe *Volksmärchen aus aller Welt*, sowie die ab 2000 unter neuen Titeln im Königsfurt Verlag erschienenen überarbeiteten Neuauflagen





einer ganzen Reihe dieser Texte. Beispiele dafür sind die 1970 erstmalig erschienenen *Indianermärchen aus Nordamerika*, die seit 2003 unter dem Titel *Der Junge, der die Sonne fing. Märchen der nordamerikanischen Indianer* in einer überarbeiteten Fassung im Königsfurt Verlag vorliegen; ferner die 1971 bei Fischer edierten *Irishen Märchen*, die 2002 bei Königsfurt unter dem Titel *Der Dornbusch in Donegal. Irische Märchen* neu aufgelegt wurden; und ein gleiches gilt schließlich für die 1975 erschienenen *Keltischen Märchen*, die ebenfalls 2002 in einer neuen Fassung unter dem Titel *Wo König Arthur schläft. Keltische Märchen* herausgekommen sind.

Neben den *Märchen des Schwarzen Amerika* (1974) und den *Indianermärchen der Pueblo, Hopi und Navajo* (1994) sowie einem für Frederik Hetmann so typischen Misch-Titel wie *Adam und Eva. Märchen, Predigten und Legenden des schwarzen Amerika* (1997) verdienen für den irischen Bereich noch die beiden Sammlungen *Reise in die Anderswelt. Feengeschichten und Feenglaube in Irland* (1981) und *Hinter der Schwarzdornhecke. Irlands Märchen und ihre Erzähler* (1986) sowie *Die schönsten Märchen und Sagen aus Irland* (1996) und *Am Torfffeuer im grünen Tal. Die schönsten Märchen und Sagen aus Irland* besondere Beachtung.

Die Weite des Blickfelds dokumentieren dazuhin Sammlungen von Märchen aus Spanien, Mexiko, England, Wales, Schottland, Japan.

Der Untertitel der Festschrift von 2004 lautet, um es zu wiederholen, *Märchen sammeln, erzählen, deuten*. Der letztgenannte Aspekt – Märchen „deuten“ – wurde bis jetzt noch nicht berührt; er spielt aber bei Kirsch/Hetmann sowohl immer wieder in den informativen Vor- und Nachbemerkungen zu den Sammlungen, als auch in selbstständigen theoretischen Texten durchaus eine wichtige Rolle. Speziell dem keltisch-irischen Bereich sind so die zusammen mit Ulf Diederichs publizierten *Notizen: Zur Mythologie und Märchentradition der Kelten* (1986) gewidmet; und ganz einlässig äußert sich der Autor zu Fragen der Märchenforschung, Märchen-deutung und Märchendidaktik in *Traumgesicht und Zauberspür. Märchenforschung, Märchenkunde, Märchendiskussion*“ (1982). In ergänzter und überarbeiteter Neuausgabe ist dieses Buch 1999 unter dem Titel *Märchen und Märchendeutung erleben und verstehen* im Königsfurt Verlag erschienen.

## **2.4 Biographien**

So wie die *Amerika-Saga* gewissermaßen mit einem Paukenschlag das Themenfeld ‚Amerika‘ und zugleich indirekt das andere der ‚Indianer‘ eröffnet, so beginnt der Autor – von nun an fast durchgehend unter dem bekannten und eingeführten Namen Frederik Hetmann signierend – die inzwischen lange Reihe von Biographien mit einem Buch, das sowohl den Autor wie aber auch zugleich den seinerzeit noch jungen, von Anfang an sehr profilierten Beltz & Gelberg Jugendbuch-Verlag ins Bewusstsein einer politisch sensibilisierten jungen Generation rückte, und für das er

## FREDERIK HETMANN

### Teil 1: Autoren/Übersetzer

1973 zum zweiten Mal den Deutschen Jugendbuchpreis erhielt: „*Ich habe sieben Leben.*“ *Die Geschichte des Ernesto Guevara, genannt Che.* Dieser Titel begründet mit seiner exakten Recherche, mit seinem nüchternen Stil und zugleich dem sachlichen Pathos eine neue Form biographischer Darstellungen für junge Leserinnen und Leser, die in der Folgezeit auch von anderen Autorinnen und Autoren übernommen und weiterentwickelt wird.

Dem markanten Erstling folgen, zugleich die weitgespannten Interessen des Autors dokumentierend, lebensgeschichtliche Darstellungen zu Rosa Luxemburg, Henry M. Stanley, Martin Luther King, Bob Dylan, Simone Weil, Isabel Burton, Karoline von Günderode, Georg Büchner, Tilman Riemenschneider, Jesus, Bettina von Arnim, William Morris – dessen aspekt- und materialreiche große Biographie *William Morris – ein Mann gegen die Zeit* besonders hervorgehoben zu werden verdient – Jakob Fugger, Elisabeth Langgässer, Buddha, Sylvia Plath, Francisco Goya, Jack Kerouac, Robert Louis Stevenson, Ezra Pound – von dem der Autor in einem Brief sagt, er sei, ebenso wie William Morris „sehr wichtig für den ‚Innenraum‘ des Hans-Christian Kirsch“, und er betrachte „diese beiden Männer als meine literarischen und ästhetischen Lehrmeister. Bei Pound natürlich minus seinem Faschismus, bei Morris plus seinem nichtmarxistischen Sozialismus“.

Es sind durchweg sehr eindrückliche, Interesse weckende Texte für intellektuell



10

25. Erg.-Lfg. Oktober 2005



Kinder- und Jugendliteratur

aufgeschlossene Jugendliche und für Erwachsene, gekennzeichnet durch die eingangszitierte Fähigkeit, Fakten und alle greifbaren Dokumente zu einem jeweils charakteristischen Mosaik zusammenzufügen und geprägt durch den Willen des Autors, wie in seinem ganzen Werk humanistisch-ethisch-politische Signale zu setzen.

### 2.5 Phantastik – Fantasy

Dieser thematische Bereich erscheint bei einem Schriftsteller, der so engagiert in seiner Zeit steht und dessen aufklärerische Position so über jeden Zweifel erhaben ist, einigermaßen verwunderlich. Aber eine solche Verwunderung hat ihre Wurzel in spezifisch deutschen Traditionen, nach denen Phantastik als das Romantisch-Weltabgekehrte, Konservative, Regressive und schlichtweg Reaktionäre gilt. Dass Hans-Christian Kirsch dieser Vorstellung nicht folgt, sie vielmehr in aufklärerischer Weise in Frage stellt, hängt zum einen mit seiner unabhängig-kritischen Haltung gegenüber vorgefassten Meinungen zusammen. In dem Aufsatz *Ausflug in die Anderswelt. Ein Plädoyer für die phantastische Literatur* (1994) begründet der Autor, warum er auch phantastische Texte schreibt:

Die Denunzierung und die Aussperrung der Bilder und Strebungen des Unterbewußten, das einseitige Beharren auf den Hypertrophien des menschlichen Verstandes ist nicht weniger gefährlich, ja verderblich, als dessen völlig Abschaltung und der Sprung in eine nur scheinbar rettende Irrationalität. Daß zum Menschen sowohl Ratio wie auch Phantasie gehören, daß beide Sphären Signale aussenden, für die wir uns sensibilisieren müssen, wenn wir als menschliche Wesen in dieser Zeit so etwas wie Identität durchhalten wollen – dies scheint mir die Botschaft zu sein, die sich aus der phantastischen Literatur in vielen Schattierungen und Facetten mitteilt. (S. 175f.)

Dazu kommt der enge Kontakt zur angelsächsischen literarischen Kultur, innerhalb deren es eine solche wertende Trennung zwischen realistisch und phantastisch nie gegeben hat. Anregungen, sich mit diesem Genre produktiv zu beschäftigen, sind in diesem Zusammenhang zweifellos auch von einigen der Autoren ausgegangen, die Kirsch übersetzt und in Deutschland bekannt gemacht hat, z.B. von William Morris, Alan Garner (*Eulenzauber*), James Stephens (*Deirdre. Eine irische Saga von Liebe und Tod*) oder Brian Merriman (*Das Mitternachtsgericht*).

Die dritte Wurzel liegt in der bereits dargestellten Begegnung und Beschäftigung sowohl mit der indianischen wie parallel dazu der irisch-keltischen Kulturtradition. Dabei stieß Kirsch notwendigerweise auf die Märchen und Mythen dieser Völker und müssen ihm die Aussagemöglichkeiten solch nicht-realistischer Aussageformen bewusst geworden sein. Ein (unpublizierter) Vortrag des Autors, in dem er den Ursprüngen einer utopisch-phantastischen Literaturtradition nachspürt, trägt denn auch den Untertitel *Zusammenhänge zwischen Volksmärchen und moderner Fantasy-*

## FREDERIK HETMANN

### Teil 1: Autoren/Übersetzer

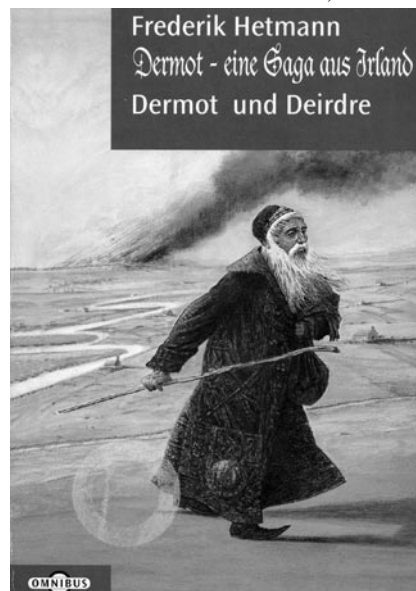
*literatur*; und als er 1993 den Wetzlarer Phantastik-Preis erhält, weist er in seinem Vortrag *Reise in die Anderswelt* über den irisch-keltischen Feenglauben darauf hin, dass in diesen Volkserzählungen sowohl historische als auch mythologische, psychologische und elementare religiöse Elemente enthalten sind:

Psychologisch betrachtet vollzieht sich im Feenglauben und in den Feengeschichten die Kompensation eines Mangels oder eine imaginäre Wunscherfüllung. Schließlich und letztlich kann man im Feenglauben, so meine ich, eine Bekundung des menschlichen Urbedürfnisses nach Transzendenz sehen [...; mithin sind solche] Geschichten eines der eindrucksvollsten Zeugnisse für die Macht und die Bedeutung der Imagination, der menschlichen Phantasie. (*Reise in die Anders-Welt*, Ms. S. 29f.)

Nicht zuletzt von solchen Ansätzen aus sind die aus dem irisch-keltischen Saga-Bereich geschöpften Erzählungen *Dermot mit dem roten Haar* (1985) und *Es wird erzählt in Erin... Die Saga von Dermot und Deirdre* (1989) zu verstehen. In den Jahren 1996/1997 baut der Autor diese Bände dann unter dem Obertitel *Dermot – eine Saga aus Irland* zu einer Trilogie aus mit Band 1 *Die Suche nach Deirdre*, Band 2 *Magier und Mönche*, Band 3 *Dermot und Deirdre*.

Von der Tätigkeit Kirschs als Sammler von im Volk überlieferten Märchen, Feen- und Zaubergeschichten war schon die Rede. Derartige das eigene Schreiben vorbereitende und begleitende Aktivitäten meint denn auch Roman Hocke, Frederik Hetmanns Lektor in der Edition Weitbrecht, wenn er sagt: „Autoren phantastischer Bücher müssen besonders belesen sein.“ Und auch die andere Charakterisierung trifft, bei der Lektüre aller vorliegenden Texte leicht erkennbar, zu: „Seine Art der Phantastik erhebt den ehrgeizigen Anspruch, mit dem Erzählen von Geschichten Einfluß auf das Bewußtsein der Menschen zu nehmen, um herrschende“ – und man muss hinzufügen: problematische – „Wirklichkeiten zu überwinden“ (Hocke 1994, S. 76f.).

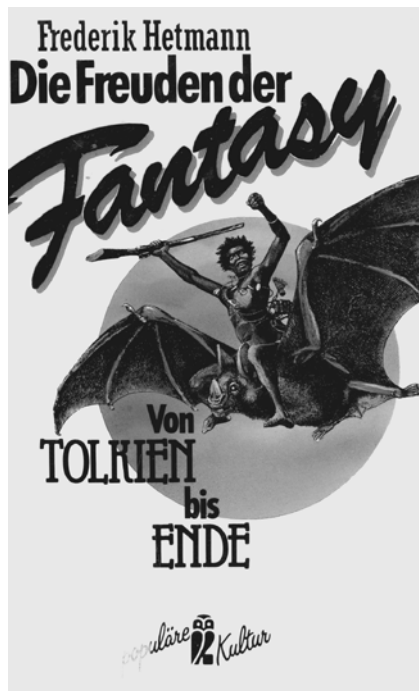
Die zentrale Formel für das Phantastik-Verständnis, das die Dermot-Deirdre-Bücher, aber letztlich alle weiteren Texte Hetmanns in diesem Genre prägt, steht in *Es wird erzählt in Erin...*: „Nichts auf der Welt ist Zufall. Alles hängt auf Umwegen



irgendwie zusammen“ (S. 74). Das gilt so in gleicher Weise für den wahrscheinlich wirkungsreichsten Phantastik-Roman des Autors *Madru oder der große Wald* (1984), der noch stärker als die Fortsetzung *Im Haus der gefiederten Schlange* (1990), auch auf den jugendlichen Leser ausgerichtet ist und in dem ein Thema angeschlagen wird, das den Autor in mehreren weiteren Publikationen beschäftigt: der Baum als mythische Qualität, die auf die kreatürlichen Wurzeln des Menschen verweist (vgl. *Baum und Zauber*, 1988).

Seinem zeitlich davorliegenden ersten, noch stark tiefenpsychologisch motivierten phantastischen Roman für junge Leser, *Wagadu* (1983), setzt der Autor ein Zitat von Christian Enzensberger voran, in dem gesagt wird, der Mensch bringe einen guten Teil seines Lebens damit zu, ein grundlegendes Sinndefizit zu beheben. Beschrieben wird eine projektive innere Welt, die Traumreise in eine archaische afrikanische Kultur, und darin eingebunden ein Erkenntnisprozess, der es der Mittelpunktfigur ermöglicht, ihr Leben, ihre Wirklichkeit, ihre sozialen Beziehungen nun verantwortlich und voll zu bejahen. Diese psychologische Linie und mit ihr das Thema des Sinndefizits hat der Autor allerdings später nicht mehr weiterverfolgt.

Die sozialkritische und politische Potenz phantastischer Literatur schließlich



drückt sich am deutlichsten in dem Jugendbuch *Ein Turm im Westerwald* (1988) aus. Es ist eine Art Parabel von der Anonymität und Unmenschlichkeit der Technik, die den Menschen verführt, seelisch destruiert und anonymen Abläufen und Zielen unterwirft. Dass dieses Problem mit Tarot-Karten zu lösen sei, wie der Autor seit *Madru oder der große Wald* seinen Leserinnen und Lesern nahelegen sucht, ist allerdings fraglich.

Wie wichtig das Genre der Phantastik Hans-Christian Kirsch ist und wie intensiv er sich damit beschäftigt, belegt das Faktum, dass er sich zum Thema „Phantastik – Fantasy – Märchen“ wiederholt auch theoretisch geäußert hat, am intensivsten in den drei Publikationen *Porträt eines Zauberers* im Anhang zu T.H. Whites *Das Buch Merlin*“ (1980), *Ausflug in die Anderswelt*“ (1994) und schließlich in *Die Freuden der Fantasy. Von Tolkien*

## FREDERIK HETMANN

---

### Teil 1: Autoren/Übersetzer

*bis Ende* (1984). (Dass ihm dabei Tolkien weitaus näher steht als Ende, liegt nach dem bisher Gesagten auf der Hand.)

#### 2.6 Zeitkritisch-realistische Texte

Hans-Christian Kirsch hat, wie bereits am Beispiel seiner Indianerbücher zu zeigen war, in seinem erzählerischen Werk nie den politischen Aspekt aus den Augen verloren. Dementsprechend gehört er zu den wenigen Autoren, die ganz früh, im vorliegenden Fall bereits 1961, dem Jahr des Mauerbaus, auch die Situation in der damaligen DDR dokumentarisch und erzählerisch in dem Buch *Die enteigneten Jahre* gestaltete. Während es hier um das Leben der Jugendlichen im Rahmen einer fundamental ideologisch ausgerichteten Staatsordnung geht, wird in dem Roman *Deutschlandlied* (1969) Hintergrund und politisches Umfeld des Arbeiteraufstands von 1953 in den Blick gerückt. Auf die Situation der Bundesrepublik selbst bezogen ist dagegen das seinerzeit viel zitierte Kinderbuch *Bitte nicht spucken. Geschichten vor unserer Tür* (1972), das aus dem Geist einer emanzipatorischen Gesellschaftskritik und Erziehung heraus die jungen Leser in einer Art Beispielgeschichte zu aufgeklärtem und aktivem Verhalten ermuntern will. Und natürlich sind auch vor allem die Guevara- und Rosa Luxemburg-Biographien betont kritisch in das zeitgenössische politische Bewusstsein hineinwirkende Texte. Aber erst 1984 geht Kirsch auf diesem Weg weiter und veröffentlicht bei Klett-Cotta die Erzählung *Zeitsprung*, die im Spiegel von zwei Familienfesten 1984 und 2010 die sozialen, gesellschaftlichen und politischen Veränderungen kritisch unter die Lupe nimmt. In überarbeiteter Fassung, an der jetzt der Co-Autor Harald Tondern mitbeteiligt ist, erscheint die Geschichte unter dem Titel *Schöne Grüße aus der Zukunft* (1991) – der Anklang an Huxleys *Schöne neue Welt* ist unüberhörbar. Der Fortsetzung, die um das Jahr 2015 herum spielt, jedoch ohne alle technisch-wissenschaftlichen Zukunftsträume und Zukunftsspiele auskommt, sondern lediglich die Linie der zeitgenössischen Verhältnisse verschärft auszieht, geben die beiden Autoren den programmatisch-plakativen Titel *Kristian Menschenhelfer* (1993). Es ist eine pessimistisch gesehene Entwicklung, die da in die Zukunft hinein skizziert wird: Zunahme der staatlichen Gewalt, Herrschaft von Wirtschaftskonzernen und Großbanken, Korruption in allen Bereichen, Drogenmissbrauch auf breiter Ebene, systematische Zerstörung der Umwelt (das obligatorische Regenwald-Thema!), Ausbreitung fundamentalistischer Strömungen u.a. Dem stellen die Autoren den Kampf von sogenannten Menschenhelfern, einer Art Greenpeace gegen Machtmissbrauch und Korruption, gegenüber, deren Motto wie folgt beschrieben wird: „[...] in Britta steckte [...] die utopische Überzeugung, daß das Böse immer besiegt sei, wenn man es nur entschieden genug wollte“ (S. 149). Das Genugwollen vollzieht sich im übrigen auch mit Hilfe buddhistischer Riten; so befreit sich etwa die Mittelpunktfigur Kristian durch meditative Versenkung





und durch Aktivierung des Vishuddha-Chakra von seiner Drogenabhängigkeit; und die Botschaft des Buches nimmt in der Aussage: „Die Welt hat Dir geholfen. Jetzt bist Du ein Menschenhelfer. Geh und hilf Du der Welt“ (S. 169) fast schon religiöse Züge an.

Mit *Die Nacht, die kein Ende nahm* (1994) kehren Frederik Hetmann und Harald Tondern in die Gegenwart und in die deutschen Wirklichkeit zurück: eine Schulklasse wird in den Sommerferien in einem einsam liegenden Hotel an der Ostsee von Skinheads überfallen und drangsaliert. Gezeigt wird, wie Menschen unter einer solchen Belastung unterschiedlich und manchmal unerwartet reagieren und von welchen Voraussetzungen aus solche Gewalttaten entstehen.

Die wohlthuende Distanz zu einer didaktisch instrumentalisierten Jugendlite-

ratur, die den meisten vorausgehenden Büchern ihr unverwechselbares Profil gegeben hatte, verliert sich so – möglicherweise auch unter dem Einfluss des Co-Autors oder der Tendenz der Zeit – in diesen beiden letztgenannten Titeln etwas. Allerdings kann in der seit *Madru oder der große Wald* gestalteten Verbindung von zeitgeschichtlich aktueller Problematik und einem phantastisch-mythischen Stoff diese ästhetische Distanz jedoch bis zu einem gewissen Grade wieder hergestellt werden. Ein Beispiel dafür ist *Die Rache der Raben* (1995), eine Erzählung, in der ein ökologisches Problem auf phantastisch verfremdete, aber gleichwohl aktuelle Weise ins Bewusstsein der jungen Leser gerückt wird.

### 3 Rezeption und Kritik

So vielperspektivisch und thematisch weit ausgreifend wie das Werk selbst sind auch die Reaktionen darauf. So sagt etwa der Schriftstellerkollege Herbert Günther in seiner Besprechung der Festschrift zum 70. Geburtstag von Hans-Christian Kirsch: „Unmöglich, [...] ihn in ein goldgerahmtes Bild zu pressen. [...] Zwei Autorennamen reichen kaum aus, seine Produktion zu fassen.“ Und er fügt erklärend hinzu: „Sein Werk ist von einer atemberaubenden Vielfalt, weil seine Lust am Leben unerschöpflich scheint“ (Günter 2004, S. 7).

## FREDERIK HETMANN

---

### Teil 1: Autoren/Übersetzer

Es ist, wie beschrieben, vor allem eine Lust am Leben solcher Menschen, die im Gang von politischer Geschichte und Geistesgeschichte eine Rolle spielten, also von der „Urmutter, die das Menschengeschlecht gebärt“ (*Wie Frauen die Welt erschufen*, 1999), über Jesus, Tilman Riemenschneider, Georg Büchner, Martin Luther, Martin Luther King, Ernesto Guevara, Rosa Luxemburg oder Martin Buber. Zu der 2004 erschienenen Lebensgeschichte Walter Benjamins (*Reisender mit schwerem Gepäck. Die Lebensgeschichte des Walter Benjamin*) heißt es in der Süddeutschen Zeitung vom 3.8.2004: „Hetmanns Meisterschaft besteht darin, kleinste Spuren eines Lebens mit großen Ereignissen der Zeitgeschichte [...] zu verzahnen.“ Kritisch merkt der Rezensent allerdings an, die „Philosophendeutschen Passagen“ machten „das Buch zwar zu einem hervorragenden Studienbegleiter, aber als Sachbuch für jugendliche Leser“ habe es „Brüche“.

Von einem so schwierigen Thema wie den philosophischen Überlegungen Benjamins abgesehen wird jedoch immer wieder die leseanregende Wirkung von Kirsch/Hetmanns Texten gerühmt: „Wie Kirsch zitiert, bekommt man Lust, sich einen Roman einmal ganz vorzunehmen“ (Allgemeine Zeitung, 27.12.2004). Und in dem Buchtipps der Woche.de vom 10.6.2003 heißt es zu *Solidarität ist die Zärtlichkeit der Völker. Die Lebensgeschichte des Ernesto Che Guevara* lapidar: „Selten ist eine Biographie so unterhaltsam-lesenswert.“ Darauf hatte Barbara Lehnig bereits 1971 in der Frankfurter Neuen Presse hingewiesen: „Wenn man die Bezeichnung Geschichtenerzähler ihres unwichtigen und belächelnswerten Beiklangs entkleidet, kann man diesen Menschen als modernen Geschichtenerzähler par excellence bezeichnen.“ Angewandt auf die Benjamin-Biographie sieht das dann so aus:

Wo andere ins Hochgestochene ausweichen oder in nichtssagende Phrasen flüchten, verweist Frederik Hetmann [...] einfach auf die Originalschriften. Er legt Wert darauf, den Alltag und das Lebensumfeld Benjamins zu schildern, ohne dabei ins Triviale abzurutschen. (Westfälisches Volksblatt, 6./7.10.2004)

Ähnliches betonen die Besprechungen zu der von Frederik Hetmann zusammen mit Ingrid Röbbelen und Harald Tondern verfassten *Literaturgeschichte in Geschichten* (Untertitel) *Dichter leben*: „Ein Konzept, durch das dieses ‚etwas andere Literaturgeschichte‘ blendend ihr Ziel erreicht: Neugier zu wecken für Autoren, die repräsentativ sind für ihre Zeit, deren Namen der junge Leser deshalb auch im Deutschunterricht begegnet“ (ekz-informationsdienst 2002).

Was die Machart der Bücher Kirsch/Hetmanns angeht, so spricht Petra Jäschke von einer „für ein Jugendbuch schon avantgardistisch zu nennenden Methode der Mischung unterschiedlichster authentischer und fiktiver Textsorten zu einer Art Collage“ (Fundevogel 1984, H. 4/5). Damit untrennbar verbunden ist das „akribische

Faktensammeln“, Basis einerseits der von einem aufklärerischen Ethos geprägten Erzählungen und Romane des Autors für junge und erwachsene Leserinnen und Leser, aber andererseits zugleich auch Grundlage der vielen aus dem Irischen und Englischen übersetzten Märchen, die parallel dazu einen gleichgewichtigen Teil des Gesamtwerks bilden.

Abschließend sei nochmals Herbert Günter zitiert, der Kirsch/Hetmanns Person und schriftstellerisches Profil so charakterisiert:

Die Reise, das Unterwegssein, ist das Grundmuster seines Lebens und Schreibens, Odysseus und Sindbad die Paten. [...] Jede Reise, jedes Buch ist ein Abenteuer, ein Risiko. Seine Geschichten fördern und fordern das Selberdenken. [...] Sie sind auf Dialog aus. (Günter 2004, S. 7)

#### **Preise**

- 1962 Taugenichts-Preis
- 1965 Deutscher Jugendliteraturpreis für *Amerika-Saga. Von Cowboys, Tramps und Desperados*
- 1973 Deutscher Jugendliteraturpreis für „*Ich habe sieben Leben*“. *Die Geschichte des Ernesto Guevara, genannt Che*
- 1976 Friedrich-Gerstäcker-Preis
- 1976 Zürcher Kinderbuchpreis La vache qui lit
- 1983 Phantastik-Preis der Stadt Wetzlar
- 1984 Stadtschreiber in Offenbach
- 1987 Huckleberry-Finn Preis
- 1987 Fantasy-Preis der Stadt Regensburg
- 1993 Villa-Massimo-Stipendium
- 1997 Wildweibchen-Preis der Stadt Reichelsheim im Odenwald

#### **4 Bibliographie**

Frederik Hetmanns/Hans-Christian Kirschs Bücher sind, wie im Text erwähnt, fast alle in gleicher Weise an junge wie an erwachsene Adressaten gerichtet und für beide Lesergruppen zugänglich und interessant. Sie werden daher, mit Ausnahme einiger weniger Romane und Reiseberichte, im Folgenden ohne Spezifizierung in der Reihenfolge ihres Erscheinens aufgeführt.

##### **4.1 Werke**

###### **Werke für Erwachsene**

Mit Haut und Haar. München: List 1961.

Einladung nach Spanien. Wien: Langen-Müller 1968.

## **FREDERIK HETMANN**

---

### **Teil 1: Autoren/Übersetzer**

- Einladung nach Irland. Wien: Langen-Müller 1971. Auch unter dem Titel: *Die Freuden der grünen Insel*. München: Universitätsverlag 1979.
- Das Rätsel der grünen Hügel. Archäologische Streifzüge durch Irland. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 1973.
- Fang an zu leben und zu lieben. Offenbach: Saalbau 1981.
- Zeitsprung. Stuttgart: Klett-Cotta 1984. Bearb. Neuausgabe unter dem Titel: *Schöne Grüße aus der Zukunft*. Co-Autor Harald Tondern. Aarau, Frankfurt a.M.: Sauerländer 1991.
- Worpswede. Die Geschichte einer deutschen Künstlerkolonie. München: Bertelsmann 1987.
- Baum und Zauber. München: Goldmann 1988.
- Im Haus der gefiederten Schlange. Ein Tarot-Roman. München: Goldmann 1990.
- Wiedersehen mit Amerika. Kreuz und quer durch die USA. Ein Reisebericht. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 1991.
- Der wilde Park des Vergessens. Stuttgart, Wien: Edition Weitbrecht 1994.
- Serenade für einen Flamingo. Co-Autor: Peter Weber-Schäfer, Nachwort von Roman Hocke. Hamburg: Metta Kinau 1994.
- Der Kelim der Aphrodite. Stuttgart, Wien: Edition Weitbrecht 1995.
- Tessin. Gärten, Felsen, Seen. Die Sonnenterrasse der Schweiz. Co-Autor: Werner Richner. Karlsruhe: Braun 1996.
- Route 66. Auf der Straße der Träume von Chicago nach L.A. München: Goldmann 1997.
- Schottland. Castles, Kilts, Clans. Ursprüngliche Landschaften. Fotos: Werner Richner. Karlsruhe: Braun 1997.
- Yoshiwara oder die schwankende Welt. München: Diederichs 1997.
- Eine Kerze, die an beiden Enden brennt. Das Leben der Rosa Luxemburg. Freiburg i.B., Basel, Wien: Herder 1998.
- Oxford oder der Mann, der Shakespeares Stücke schrieb. Blieskastel: Gollenstein 2002.
- Stendhal oder das abenteuerliche Leben des Henry Beyle. Blieskastel: Gollenstein 2004.
- Die polnische Hochzeit. München: St. Michaelsbund 2004.
- Traumklänge. Das längste Märchen der Welt. München: Lübbe 2004.

### **Werke für alle Lesergruppen**

- André ist hinter Dir. Frankfurt a.M.: Eremiten-Presse 1954.
- Hekate's Gesang. Gedichte. Stierstadt/Ts.: Eremiten-Presse 1956.
- aber mein Lied ist nicht gelb. Gedichte. Herne: Grabski 1957.

- (Hrsg.): Enteignete Jahre. Junge Leute berichten von drüben. München: Juventa 1961.
- Blues für Ari Loeb. Freiburg i.B., Basel, Wien: Herder 1961. Auch unter dem Titel: *Blues für Ari Loeb. Junge Leute bauen ihre Welt*. Würzburg: Arena 1968. Überarb. Neuauflage unter dem Titel: *Blues für Ari Loeb*. Ravensburg: Otto Maier 1978. Übersetzung ins Norwegische (1968).
- Bring den Schnee durchs Feuer. Freiburg i.B., Basel, Wien 1962.
- Die zweite Flucht. München: List 1963.
- Amerika-Saga. Von Cowboys, Tramps und Desperados. Freiburg i.B., Basel, Wien: Herder 1964. Neuauflage: Hamburg: Oetinger 1986 (Oetinger Auslese). Auswahl unter dem Titel: *Von Cowboys, Tramps und Desperados. Geschichten aus der Amerika-Saga*. Ravensburg: Otto Maier 1968. Übersetzungen ins Französische (1968), Schwedische (1968), Tschechische (1973).
- Bericht für Telemachos. München, Esslingen: Bechtle 1964. Übersetzung ins Polnische (1967).
- Jahrgang 1934. Ein Roman in Geschichten. Freiburg i.B., Basel, Wien: Herder 1964.
- Rußland-Saga. Von Fürsten, Schelmen und Kosaken. Freiburg i.B., Basel, Wien: Herder 1967. Auch unter dem Titel: *Bojaren, Zaren und Kosaken. Ein Lesebuch zur Geschichte Rußlands*. Stuttgart: Freies Geistesleben 1990.
- Sheriffs, Räuber, Texas-Rangers. Gesetz und Gesetzlosigkeit im Wilden Westen. Würzburg: Arena 1968.
- Abenteuer einer Jugend. Baden-Baden: Signal 1969.
- Deutschlandlied. Wiesbaden: Limes 1969.
- Mustangs, Rinder, Schienenstrang. Die große Zeit der Cowboys. Würzburg: Arena 1969. Taschenbuchausgabe: Würzburg: Arena 1976.
- Profile der Demokratie. Vorkämpfer für Gewissensfreiheit und soziale Gerechtigkeit in der Geschichte der USA. Würzburg: Arena 1969.
- Die Spur der Navahos. Leben und Geschichte eines indianischen Volkes. Recklinghausen: Bitter 1969. Taschenbuchausgabe unter dem Titel: *Die Spur der Navahos. Leben und Geschichte der indianischen Stämme im Südwesten der USA*. Ravensburg: Otto Maier 1983. Übersetzung ins Italienische (1970).
- Goldrausch in Alaska. Die abenteuerliche Erschließung des amerikanischen Nordens. Würzburg: Arena 1970. Taschenbuchausgabe: Würzburg: Arena 1975.
- Das schwarze Amerika. Vom Freiheitskampf der amerikanischen Neger. Freiburg i.B., Basel, Wien: Herder 1970.
- Von Trappern und Scouts. Die abenteuerliche Geschichte der Fallensteller und Biberjäger Nordamerikas. Würzburg: Arena 1970.
- Die Pinkerton-Story. Aus den Akten der berühmtesten Detektivagentur der USA. Würzburg: Arena 1971.

## FREDERIK HETMANN

---

### Teil 1: Autoren/Übersetzer

- Hans Bohnenstange. Eine ganz unglaubliche Geschichte um drei Zauberbohnen. Bayreuth: Loewe 1971.
- Bitte nicht spucken. Geschichten vor unserer Tür. Recklinghausen: Bitter 1972. Taschenbuchausgabe (leicht gekürzt): Ravensburg: Otto Maier 1977. Übersetzungen ins Polnische (1977), Spanische (1981/1983).
- Gewalt oder Gewaltlosigkeit? Von Robbespierre bis Martin Luther King und Mao Tsetung. Biographien und Programme bedeutender Revolutionäre. Würzburg: Arena 1972.
- „Ich habe sieben Leben“. Die Geschichte des Ernesto Guevara, genannt Che. Weinheim: Beltz & Gelberg 1972. Taschenbuchausgabe: Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 1977. Übersetzungen in Dänische (1974), Spanische (1977).
- Sklaven, Nigger, Schwarze Panther. Ein amerikanisches Problem. Ravensburg: Otto Maier 1972.
- Hab' Sonne im Herzen. Lyrics für den manipulierten Alltag. Ravensburg: Otto Maier 1973.
- Ich heiße Pfopf. Geschichten für Kinder und Eltern. Ravensburg: Otto Maier 1973. Überarb. Ausgabe unter dem Titel: *Ich heiße Pfopf*. Frankfurt a.M., Salzburg: Sauerländer 1992. Übersetzung ins Dänische (1973).
- Treiben wie ein Baum im Fluß. Recklinghausen: Bitter 1973.
- Wildwest-Show. Geschichten über Geschichten. Weinheim: Beltz & Gelberg 1973. Taschenbuchausgabe: Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 1980. Übersetzung ins Dänische (1974).
- Durch Amerika. Im Land der (un)begrenzten Möglichkeiten. Reinbek: Rowohlt 1974.
- Männer übers Meer verweht. Bayreuth: Loewe 1974.
- Sheriff Ben oder Ein schwarzer Tag in Dodge City. Recklinghausen: Bitter 1974. Übersetzung ins Niederländische (1977).
- Pecos Bill. Die umwerfende Geschichte vom größten Cowboy aller Zeiten. Freiburg i.B., Basel, Wien: Herder 1975.
- Pepe traut dem Frieden nicht. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 1975.
- Der rote Tag. Bericht über die Schlacht am Little Bighorn zwischen den Sioux und Cheyennes und der US-Kavallerie unter General Custer. Bayreuth: Loewe 1975. Taschenbuchausgabe: Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 1981. Übersetzung ins Dänische (1979).
- Bob Dylan. Bericht über einen Songpoeten. Reinbek b. Hamburg 1976.
- Rosa L. Die Geschichte der Rosa Luxemburg und ihrer Zeit. Weinheim: Beltz & Gelberg 1976. Taschenbuchausgabe: Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1979. Übersetzungen ins Norwegische (1979), Niederländische (1981), Spanische (1986).



- Tommy und der Mann aus Taschkent. Recklinghausen: Bitter 1976.
- Indianer heute. Bericht über eine Minderheit. Weinheim: Beltz & Gelberg 1977.
- (Hrsg.): Im Sattel der Cowboys. Die große Zeit der Cowboys und Rindertrails in aufregenden Berichten und Schilderungen. Würzburg: Arena 1977.
- Lorcan zieht in den Krieg. Baden-Baden: Signal 1977. Taschenbuchausgabe: München: Deutscher Taschenbuch Verlag 1981. Neuausgabe: Aarau, Frankfurt a.M.: Sauerländer 1989. Übersetzung ins Dänische (1979).
- Freispruch für Sacco und Vanzetti. Baden-Baden: Signal 1978. Taschenbuchausgabe: Ravensburg: Otto Maier 1983.
- Und küsste des Scharfrichters Tochter. Heinrich Heines erste Liebe. Frankfurt a.M.: Krüger 1978. Taschenbuchausgabe: Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1981.
- Ins dunkle Afrika. Das abenteuerliche Leben des Henry Morton Stanley. Bayreuth: Loewe 1979. Übersetzung ins Tschechische (1985).
- Martin Luther King. Hamburg: Dressler 1979. Taschenbuchausgabe: Ravensburg: Otto Maier 1993.
- Drei Frauen zum Beispiel. Die Lebensgeschichte der Simone Weil, Isabel Burton und Karoline von Günderode. Weinheim: Beltz & Gelberg 1981. Übersetzung ins Spanische (1983).
- Eine schwierige Tochter. Die Geschichte einer irischen Rebellin. Zürich, Köln: Benziger 1980. Taschenbuchausgabe: Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1982.
- (Hrsg.): Rosa Luxemburg. Ein Leben für die Freiheit. Reden, Schriften, Briefe. Ein Lesebuch. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1980.
- Georg B. oder Büchner lief zweimal von Gießen nach Offenbach und zurück. Zeit- und Lebensbild. Erzählung mit Dokumenten. Weinheim: Beltz & Gelberg 1981. Taschenbuchausgabe: Weinheim: Beltz & Gelberg 1993.
- Rebellen in Dublin. Legende und Wirklichkeit des irischen Osteraufstands von 1916. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1981.
- Schüler spielen Theater. Spielvorlagen, Erfahrungsberichte. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1981.
- Tilman Riemenschneider. Ein deutsches Schicksal. München: Bertelsmann 1981. Taschenbuchausgabe: Frankfurt a.M., Berlin, Wien: Ullstein 1983.
- Jesus, ein Mann aus Nazareth. München: Bertelsmann 1982.
- Bettina und Achim. Die Geschichte einer Liebe. Weinheim: Beltz & Gelberg 1983. Taschenbuchausgabe: München: Deutscher Taschenbuch Verlag 1986.
- Die Dicken und die Dünnen. Zahn Geschichten. Würzburg: Arena 1983.
- (Hrsg.): Klassiker heute. 3 Bde. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1980–1983.

## FREDERIK HETMANN

---

### Teil 1: Autoren/Übersetzer

- Der Mann, der sich verbarg. Nachforschungen über B. Traven. Stuttgart: Klett 1983.
- Wagadu. Ein phantastischer Roman. Baden-Baden: Signal 1983.
- William Morris – ein Mann gegen die Zeit. Leben und Werk. Köln: Diederichs 1983.
- Konrad Adenauer. Hamburg: Dressler 1984.
- Madru oder der große Wald. Ein Märchen. Köln: Diederichs 1984. Neuausgabe unter dem Titel: *Madru oder der große Wald. Ein Märchenroman*. München: Goldmann 1991. Neuausgabe unter dem Titel: *Madru oder der große Wald. Das Märchen vom Baumtarot*. Krummwisch b. Kiel: Königsfurt 2000. Übersetzung ins Spanische (1992).
- Preis der Freiheit. Bericht einer Reise nach Kuba. Weinheim: Beltz & Gelberg 1984.
- Zwei unter uns. Akbar Behkalam & Hanefi Yeter. Südwind über Berlin-Kreuzberg. Berlin: Ararat 1984.
- Dermot mit dem roten Haar. Würzburg: Arena. 1985. Taschenbuchausgabe unter dem Titel: *Dermot mit dem roten Haar. Eine Saga aus Irland*. München: Omnibus o.J. Gesamtausgabe: *Dermot Saga*. München: Bertelsmann. Bd. 1: *Die Suche nach Deirdre*. 1995. Bd. 2: *Magier und Mönche*. 1996. Übersetzung ins Niederländische (1987).
- Großes Geld. Jakob Fugger und seine Zeit. Würzburg: Arena 1986.
- Schlafe meine Rose. Die Lebensgeschichte der Elisabeth Langgässer. Weinheim: Beltz & Gelberg 1986. Taschenbuchausgabe: Weinheim: Beltz & Gelberg 1999.
- Siddharts Weg. Die Ballade vom Leben und der Lehre des Buddha. München: Bertelsmann 1986. Auch unter dem Titel: *Siddharts Weg. Die Geschichte vom Leben und der Lehre des Buddha*. Freiburg i.B.: Herder 1997.
- Brot im Schnee. Geschichten über 2 Generationen. Würzburg: Arena 1987.
- Der Maler und das Kind. Szenen aus dem Leben des Francisco Goya. München: Klopp 1988. Taschenbuchausgabe unter dem Titel: *Francisco Goya. Der Maler und das Kind*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 1990.
- So leicht verletzbar unser Herz. Die Lebensgeschichte der Sylvia Plath. Weinheim: Beltz & Gelberg 1988.
- Ein Turm im Westerwald. Würzburg: Arena, Edition Benziger 1988. Taschenbuchausgabe unter dem Titel: *Der Turm*. München: Omnibus 1996.
- Der Vogel mit den goldenen Federn. Irische Kinder- und Hausmärchen. München: Bertelsmann 1988.
- Bis ans Ende aller Straßen. Die Lebensgeschichte des Jack Kerouac. Weinheim: Beltz & Gelberg 1989.
- Es wird erzählt in Erin... Die Saga von Dermot und Deirdre. Würzburg: Arena 1989. (Hrsg.): Mondhaus und Sonnenschloß. Mythen und Märchen der nordamerikanischen Indianer. Stuttgart: Freies Geistesleben 1989.

- Indianer. Ravensburg: Otto Maier 1990. Taschenbuchausgabe: Ravensburg: Ravensburger Buchverlag 1999. Übersetzung ins Dänische (1991).
- Charlotte und die Indianer. Ravensburg: Otto Maier 1991.
- Schöne Grüße aus der Zukunft. Co-Autor: Harald Tondern. Aarau, Frankfurt a.M.: Sauerländer 1991.
- Ezra Pound. Mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 1992.
- Das Land ist unser. Die Beat-Poeten William S. Burroughs, Allen Ginsberg, Jack Kerouac. München, Leipzig: List 1993. Taschenbuchausgabe unter dem Titel: *On the road. Die Beat-Poeten William S. Burroughs, Allen Ginsberg, Jack Kerouac*. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 1995.
- Kristian Menschenhelfer. Co-Autor: Harald Tondern. Aarau, Frankfurt a.M.: Sauerländer 1993.
- In Baals Welt. Kindheit und Jugend des Bert Brecht. Augsburg: SoSo 1994.
- Die Nacht, die kein Ende nahm. Co-Autor: Harald Tondern. Reinbek: Rowohlt 1994.
- Reise bis zum Ende der Welt. Aus dem Leben des Robert Louis Stevenson. Ravensburg: Ravensburger Buchverlag 1994.
- (Hrsg.): Märchen von Feen. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1994.
- Die Rache der Raben. Eine phantastische Geschichte. Co-Autor: Harald Tondern. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 1995.
- Adam und Eva. Märchen, Predigten und Legenden des schwarzen Amerika. München: Don Bosco 1997.
- Die Insel, die es nie gab. München: Bertelsmann 1997. Taschenbuchausgabe: München: Omnibus 1998.
- Das Pferd ohne Reiter. Co-Autor: Harald Tondern. Reinbek: Rowohlt 1997. Taschenbuchausgabe: München: Econ und List 1998.
- Eine Liebe in Nagasaki. Co-Autor: Harald Tondern. Ravensburg: Ravensburger Buchverlag 1998.
- „Solidarität ist die Zärtlichkeit der Völker.“ Die Lebensgeschichte des Ernesto Che Guevara. Weinheim: Beltz & Gelberg 1999. Taschenbuchausgabe: Weinheim: Beltz & Gelberg 2003.
- Wie Frauen die Welt erschufen. Mythen, Märchen und Legenden von der weiblichen Gottheit. Zürich: Union 1999. Taschenbuchausgabe: Zürich: Union 2001.
- Dichter leben. Eine Literaturgeschichte in Geschichten. Co-Autoren: Ingrid Röbbelen, Harald Tondern. Weinheim: Beltz & Gelberg Bd. 1: Von Grimmelshausen bis Fontane. 2000. Bd. 2: Von Schnitzler bis Grass. 2001.
- „Old Shatterhand, das bin ich.“ Die Lebensgeschichte des Karl May. Weinheim: Beltz & Gelberg 2000. Taschenbuchausgabe: Weinheim: Beltz & Gelberg 2001.

## FREDERIK HETMANN

---

### Teil 1: Autoren/Übersetzer

Martin Buber. Biographie eines deutschen Juden. Freiburg i.B., Basel, Wien: Herder 2001.

Wie sind alle Fremde hier. Würzburg: Arena 2002.

Reisender mit schwerem Gepäck. Leben und Werk des Walter Benjamin. Weinheim: Beltz & Gelberg 2004.

### Übersetzungen

Coplas. Spanische Gedichte, Lieder und Romanzen. München, Esslingen: Bechtle 1963.

Amerika singt. 70 Lieder aus den USA. Frankfurt a.M.: Europäische Verlagsanstalt 1966.

Wer bekommt das Opossum? Märchen und Geschichten der amerikanischen Neger. Recklinghausen: Paulus 1968. Neuausgabe: Weinheim: Beltz & Gelberg 1981. Neuausgabe unter dem Titel: *Als der große Regen kam. Märchen und Geschichten der amerikanischen Schwarzen*. Weinheim: Beltz & Gelberg 1989.

Indianermärchen aus Nordamerika. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1970. Auch unter dem Titel: *Indianische Märchen*. München, Berlin: Herbig 1977. Überarb. Neuausgabe unter dem Titel: *Der Junge, der die Sonne fing. Märchen der nordamerikanischen Indianer*. Krumm- wisch b. Kiel: Königsfurt 2003.

Irische Märchen. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1971. Überarb. Neuausgabe unter dem Titel: *Der Dornbusch in Donegal. Irische Märchen*. Krumm- wisch b. Kiel: Königsfurt 2002.

Weißes Pferd, schwarzer Berg. Kindergeschichten aus Irland. Weinheim: Beltz & Gelberg 1971.

Berrigan, Daniel: Die dunkle Nacht des Widerstandes. Limburg: Lahn Verlag 1972.

Jenssen, Thea Bank: Die Geschichte vom kleinen Mädchen, das in den Wald spazierenging. Recklinghausen: Bitter 1972.

Kozol, Jonathan: Free Schools. Schule und Gegenschule. Ravensburg: Otto Maier 1973.

Nordamerikanische Märchen. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1973.

Stern, Simon: Die erstaunlichen Abenteuer des Kapitän Ketchup. Neptuns Schatz. Ravensburg: Otto Maier 1973.

Märchen des Schwarzen Amerika. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1974.

Keltische Märchen. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1975. Überarb. Neuausgabe unter dem Titel: *Wo König Arthur schläft. Keltische Märchen*. Krumm- wisch b. Kiel: Königsfurt 2002.

Englische Märchen. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1976.

Fronval, George: Das große Buch der Indianer. Stuttgart: Boje 1976.

- Irische Gespenstergeschichten. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1976.  
Unter dem Hirtenmantel und andere Kindergeschichten aus Bulgarien. Recklinghausen: Bitter 1976.
- Geschichten vom schlaun Peter. Freiburg i.B., Basel, Wien: Herder 1977. Auch: Innsbruck: Obelisk; Mödling: St. Gabriel 1986.
- Kindergeschichten aus Irland. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1977.  
Sagen aus Irland. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1977.  
Zaubermärchen aus Wales. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1977.  
Indianermärchen aus Kanada. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1978.
- Irische Lieder und Balladen. Texte und Noten für Begleitakkordeon. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1978.
- Irischer Zaubergarten. Märchen Sagen und Geschichten von der Grünen Insel. Düsseldorf, Köln: Diederichs 1979. Taschenbuchausgabe: Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1983.
- Kindergeschichten der Indianer. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1979.  
Wohin der Wind weht. Geschichten aus der Neuen Welt von Boston bis New Orleans. Freiburg i.B., Basel, Wien: Herder 1979.
- Kindergeschichten des Schwarzen Amerika. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1980.
- Wohin die Flüsse fließen. Geschichten aus der Neuen Welt von St. Louis bis San Francisco. Freiburg. i.B., Basel, Wien: Herder 1980.
- Indianermärchen aus Mexiko. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1981.  
Neuausgabe unter dem Titel: *Der Grüne Vogel. Märchen, Mythen und Sagen der Indianer Mittelamerikas*. Krummvisch b. Kiel: Königsfurt 2002.
- Reise in die Anderswelt. Feengeschichten und Feenglaube in Irland. Düsseldorf, Köln: Diederichs 1981. Aktual. u. erw. Neuausgabe: Krummvisch b. Kiel: Königsfurt 2001.
- Euleneruf und Geistertanz. Märchen, Lieder und Visionen der Sioux und Cheyenne. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1982.
- Märchen aus Wales. Düsseldorf, Köln: Diederichs 1982.
- Die Zauberharfe. Irische Märchen und Geschichten. Köln: Diederichs 1983. Neuausgabe unter dem Titel: *Irische Zauberharfe. Märchen, Sagen und Geschichten*. München: Diederichs 1994.
- Kinder helfen Kindern. Die zwanzig besten Gedichte aus einem weltweiten Wettbewerb. Baden-Baden: Signal 1984.
- Garner, Alan: Eulenzauber. Fantasy-Roman. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 1985.  
Stephans, James: Deirdre. Eine irische Sage von Liebe und Tod. Köln: Diederichs 1985.

## FREDERIK HETMANN

---

### Teil 1: Autoren/Übersetzer

- Tanz der gefiederten Schlange. Märchen und Mythen der Navaho-, Hopi- und Pueblo-Indianer. Indianermärchen aus dem Südwesten Amerikas. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1985. Neuausgabe unter dem Titel: *Indianermärchen der Pueblo, Hopi und Navajo*. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1994.
- Hinter der Schwarzdornhecke. Irlands Märchen und ihre Erzähler. Köln: Diederichs 1986.
- Merriman, Brian: Das Mitternachtsgericht. Mainz: Hempel 1986.
- Roter Drache, grünes Tal. Märchen aus Wales. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1987.
- Stephans, James: Maeves Fest. Reise ins Land der Jugend. Köln: Diederichs 1987. Märchen aus England. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1991. Erw. Neuausgabe: Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1998.
- Morris, William: Ein Traum von John Bull. Münster, Ulm: Klemm & Oelschläger 1993.
- Am Torffeuer im grünen Tal. Die schönsten Märchen und Sagen aus Irland. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1994.
- Die Büffel kommen wieder und die Erde wird neu. Märchen, Mythen, Lieder und Legenden der nordamerikanischen Indianer. München: Diederichs 1995. Neuausgabe unter dem Titel: *Büffelfrau und Wolfsmann. Märchen, Mythen und Legenden der nordamerikanischen Indianer*. Krummvisch b. Kiel: Königsfurt 2001.
- Märchen aus Andalusien. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1996. Erw. Neuausgabe unter dem Titel: *Der verzauberte Feigenbaum. Andalusische Märchen*. Krummvisch b. Kiel: Königsfurt 2002.
- Märchen aus Schottland. Nebst einem kleinen Glossar der schottischen Geister, Feen, Heiligen-, Märchen-, Helden- und Sagengestalten. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1996.
- Märchen der Prärieindianer. Sioux, Cheyenne, Pawnee und Blackfeet. Das Indianerlexikon. Die Welt der ersten Amerikaner von A-Z. Krummvisch b. Kiel: Königsfurt 2001.
- Die schönsten Märchen und Sagen aus Irland. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1996.
- Indianermärchen aus Südamerika. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1997.
- Die Fuchsfee. Märchen und Volkserzählungen aus Japan. Brensbach: Ellen Schmid 1998.
- Der rote Fetzen unterm Butterfaß. Märchen und Sagen aus Nordamerika. Krummvisch b. Kiel: Königsfurt 2002.



Der Mann, der ein Opossum aß. Märchen und Sagen des Schwarzen Amerika. Krummwisch b. Kiel: Königsfurt 2002.

**Theoretische Texte**

Aufgaben und Chancen der Kinder- und Jugendbuchautoren in der sich wandelnden Gesellschaft. In: Erstes Jahrbuch des Arbeitskreises für Jugendliteratur. Jugendliteratur in einer veränderten Welt. 1972.

Neuer Realismus und soziale Phantasie. In: Informationen des Arbeitskreises für Jugendliteratur III/1978.

Auf restaurativem Kurs? In: BBL vom 5.9.1979.

Bildung im Wandel. Schule gestern, heute und morgen. Düsseldorf, Wien: Econ 1979.

Helden interessieren mich nicht! In: BBL vom 31.3.1980.

Merlin. Porträt eines Zauberers. In: Terence H. White: Das Buch Merlin. Düsseldorf, Wien: Diederichs 1980. Auch: München: Knauer 1983, S. 165–237.

Traumgesicht und Zauberspür. Märchenforschung, Märchenkunde, Märchendiskussion. Frankfurt a.M.: Fischer 1982. Erg. u. überarb. Neuausgabe unter dem Titel: *Märchen und Märchendeutung erleben und verstehen*. Krummwisch b. Kiel: Königsfurt 1999.

Die Frage nach dem Sinn. In: Informationen des Arbeitskreises für Jugendliteratur II/1983.

Die Freuden der Fantasy. Von Tolkien bis Ende. Frankfurt a.M., Berlin, Wien: Ullstein 1984.

Zur Mythologie und Märchentradition der Kelten. Notizen. Zus. mit Ulf Diederichs. Düsseldorf, Wien: Diederichs 1986.

Ausflug in die Anderswelt. Ein Plädoyer für die Phantastische Literatur. In: Le Blanc, Thomas/Solms, Wilhelm (Hrsg.): Phantastische Welten. Märchen, Mythen, Fantasy. Regensburg: Röth 1994 (Veröffentlichung der Europäischen Märchengesellschaft, Bd.18), S. 159–176.

Die Erde ist unsere Mutter. Indianische Spiritualität und Religion. Freiburg i.B., Basel, Wien: Herder 1998.

Jenseitsreisen. Rituale und Mythen amerikanischer Schamanen, Heiler und Zauberer. Freiburg i.B., Basel, Wien: Herder 1999.

Das Indianerlexikon. Die Welt der ersten Amerikaner von A-Z. Ein Lexikon der Nationen und Stämme, Mythen und Märchen, Rituale und Zeremonien der nordamerikanischen Indianer. Krummwisch b. Kiel: Königsfurt 2001.

## **FREDERIK HETMANN**

---

### **Teil 1: Autoren/Übersetzer**

#### **4.2 Hörspiele, Hörkassetten**

Sheriff Ben oder ein schwarzer Tag in Dodge City. Hörspiel von Eva Godai. Hamburg: Phonogramm Gesellschaft 1975.

Die Nacht, die kein Ende nahm. In der Gewalt von Skins. Hörspiel. Sprecher: Gerhart Hinze u.a. Hamburg: Do-mi-no 1995.

Märchen von Feen. Sprecherin: Gabriele Libbach. Hamburg: Jumbo 1996.

Indianermärchen aus Nordamerika. Sprecher: Peter Franke. Hamburg: Jumbo 1998.

Märchen der Prärieindianer. Sioux, Chayenne, Pawnee und Blackfeet. Sprecherin: Gabriele Libbach. Hamburg: Jumbo 1998.

Irische Märchen. Sprecherin: Katharina Thalbach. Hamburg: Jumbo 1999.

#### **4.3 Sekundärliteratur**

Fiebig Johannes (Hrsg.): Von einem der auszog... Frederik Hetmann/Hans-Christian Kirsch: Märchen sammeln, erzählen, deuten. Krummwisch b. Kiel: Königsfurt 2004.

Grube, Henner: Bibliographie der Veröffentlichungen von Hans-Christian Kirsch. In: Fiebig, Von einem der auszog... 2004, S. 276–299.

Günter, Herbert: Hinter der Summe aller Wege steht ein Geheimnis. [Hans-Christian Kirsch zum 70.] In: Eselsohr 2004, H. 2, S. 7.

Jäschke, Petra: Die rebellischen Lebensbeschreibungen des Frederik Hetman. In: Fundevogel 1984, H. 4/5 S.11–13.

Neubert, Reiner: Frederik Hetmann. In: Knobloch, Jörg/Peltsch, Steffen (Hrsg.): Lexikon Deutsch. Freising: Stark 1998, S. 56–58.

Nottebohm, Brigitte: Frederik Hetmann. In: Doderer, Klaus (Hrsg.): Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 2. Weinheim, Basel: Beltz 1975, S. 543.

Osberghaus, Monika: Der Schwärmer. Che Guevara für Jugendliche: Frederik Hetmann wird siebzig. In: FAZ vom 17. Februar 2004.

Schneck, Peter: Frederik Hetmann. In: Bamberger, Richard (Hrsg.): Jugendschriftsteller deutscher Sprache. BRD, Österreich, Schweiz. Wien: Jugend und Volk 1980.

*Gerhard Haas*